



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Num. 15. Freytags / den 11. (21.) Octob. 1689.

1689

Num. 15.

Wohrentlicher Ordinari. Friedens.
Und

Kriegs-Courier

Ab. und ausgefertigt

Freitag / den 11. (21.) Octob. 1689.

Widernberg / zu finden bey J. J. Felsbeckern / den Laden im Rathhaus-Gäßlein

Wien / vom 13. October / st. n.



Vor etlich Tagen
ist der jüngst
gemeldte Courier
vom Prinz Louis
zu Baden nach
Hof hierdurch pas-
sirt / welcher 5. Fah-
nen / worunter des
Seraskiers den ihm
ne der Sultan
in längst geschick-
et / und des Ar-
naath Bassa seiner
sich befindet / Ihr.

Kais. Maj. überbringen / und eine ausführliche Erzählung ables-
en soll. Die Armee ist den 29. passato noch bey Nissa gestanden:
indessen stehen zu Semendria die Schiffe zu einer Brücken schon
fertig / und sind die schwere Stücke zu Belgrad zur Abfahrt
Herbst-Quartal 8. Wochen. Lit. P

eingeschiffet worden/wird also an der Donau noch etwas vorgenom-
men werden. Der Herr General Piccolomini/ welcher mit 1000.
Teutschen zu Pferd / auch allen Hussaren und Raizen / dem Feind
nachgegangen / berichtet / daß selbiger aller Orten davon gelassen.
Als gedachter Hr. General zu Piro / einem schönen Schloß und
Städtlein / welches schon über halben Weg von Nissa gegen So-
phia liget / angelanget / hat er solches gleichfalls verlassen / jedoch
noch gang und unverwüestet gefunden. Worauff er gleich solchen
Ort / samt der über dem schwarzen Paß gelegenen Mustapha Pa-
lanca / nebenst Præcopia und Leskowa besetzt. Deuten Inwoh-
nern / dieser schönen Landes- Gegend / welche sich gegen Sophia
salvirten/ward angedeutet/daß sie bey den ihrigen verbleiben suten/
weil man sie vätterlich dabey schützen würde. Eine Parthey/wel-
che nur noch eine Meile weit von Sophia gewesen/berichtet gleich-
falls / daß der Feind aller Orten davon lauffe. Zu Nissa warden
Fortificationen angelegt / und die Wercker nach den Regimentern
genennet.

Mayland/ vom 28. Sept. st. n.

Alle Völcker dieses Staats seynd im March um gegen Pavia
eine Armee zu formiren/ und auff denen Grenzen von Monferrato
und Piemont ein Lager zu schlagen/ zu was Ende/ weiß man nicht;
und weil viele Bomben/Carcassen und andere Kriegs-Materialien
sich in Pavia befinden/ auch die Artillerie parat stehet/ als glauben
einige / daß es auff Casale oder Pinarolo angesehen seyn dürfte.
Indessen fährt man immer fort noch mehr Völcker zu Fuß zu wer-
ben / und die Cavallerie beritten zu machen/ wie auch Bomben und
andere Munitionen an die Hand zu schaffen. Im Delphinat ist
wegen der neuen Römisch-Catholischen grosse Furcht / welche sich
daselbst bis in 8000. starck meistentheils Franzosen versammelt ha-
ben / und sollen zu deren / und der Thal-Leuten Unterhaltung / zu
Millionen Geld zu Genua angekommen seyn; gedachte Leute/ sollen
dem Verlaut nach/ 2. Französische Regimenter/so aus der Garni-
son von Pinarolo gegangen / geschlagen / und das Schloß Ortis
im Delphinat eingenommen haben.

Londen / vom 4. Oct. st. n. Aus Irland hat man / daß ein
Lager 100. Rube vor 20. Pfund/un das ander Viehe nachadverant
verkauft wurden/ das Brod aber müste man von Belfast kom-
men

men lassen;
fragen lassen
antwortet: u
zu bringen /
rechtigkeiten
Herzog von
Stadt in ei
sagte Stad
zu löschen g
selbst stehen
den / denen
der barbaris
bedienen wü
kein Quartie

Die a
machen in d
daß so wol d
die auff den
schlagen / j
Solothurn
Bern deput
rung oder g
begehren /
dens gewol
wird auch b
Dauphine
genen/erha

Der Ho
Schiffen /
telländisch
gehen. Der
sen nach d
zuverhindi
der Mitte

was vorgenom
welcher mit 1000.
ten / dem Feind
davon geloffen.
ten Schloß und
Pissa gegen Co
erlassen / jedoch
er gleich solchen
Mustapha Pa
Deuten Inwoh
gegen Sophia
erbleiben solten/
Parthey / wel
berichtet gleich
Pissa werden
Regimentern

gegen Davia
in Monferrato
eiß man nicht;
Materialien
t/ als glauben
n seyn dörfte.
u Fuß zu wer
Bomben und
Delphinat ist
t / welche sich
ersamlet ha
haltung / zw
te Leute / sollen
s der Garni
Schloß Om
man / daß im
achadvenant
Belfast kom
men

men lassen? Der absekte König habeden Herkog von Schomberg fragen lassen / warum er nach Irland kommen? Deme selbiger geantwortet: um die Aufrührige zu ihrem gebührenden Gehorsam zu bringen / und die Protestirende Religion / nebst den alten Gerechtigkeiten des Königreichs / wieder einzuführen. Sonst hat der Herkog von Schomberg bey seiner Ankunfft zu Mury / selbige Stadt in einem miserablen Zustand gefunden / indem die Fren besagte Stadt an so viel Orten angesteckt / daß sie unmöglich zu löschen gewesen / und also nur fünff oder sechs Häuser daselbst stehen blieben; daher offterberührter Hr. Herkog bewogen worden / denen Fren anzudeuten / daß / woserne sie ins künfftig sich der barbarischen Manier der Franzosen / mit sengen und bremen / bedienen würden / sollte hinführo weder Mann / Weib noch Kind kein Quartier gegeben werden.

Aus der Schweiz / vom 5. Oct. st. n.

Die ausgejagte Savoyer und theils refugirte Franzosen / machen in der Eidgenossenschaft eiuen nicht geringen Alarm / so / daß so wol die Catholische als Reformirte Cantonen / zumahlen sich die auff den 16/26. dieses ausgeschriebene allgemeine Tagsatzung zer schlagen / jeder Theil eine separate Tagsatzung angefest / Lucern / Solothurn und Freyburg aber / eine eigene Gesandtschaft nach Bern deputirt / um eine sothane Erklärung wegen der Convidirung oder geleistete Hülffe dieser Waldenser von diesen Cantons zu begehren / und wollen anjeko davor halten / ob dörfsten diese Friedens-gewohnte Leute auch was anders erfahren müssen: Sonsten wird auch berichtet / ob solten erwehnte Waldenser würcklich in Dauphine eingefallen seyn / und grosses Geld / nebst vielen Gefangenen / erhalten haben.

Amsterdam / vom 7. Octob. st. n.

Der Holländische Vice Admiral Allemonde ist mit 30. Kriegsschiffen / worauff 5. Regimenten embarquirt seyn / nach der Mittelländischen See abgefegelt / worvon unterschiedliche Discursen gehen. Der Admiral Herbert wird mit denen andern Kriegsschiffen nach der Französischen Flotte segeln / dieselbe zu observiren / und zu verhindern / daß nicht auch eine Esquadre von derselben nach der Mittelländischen See segeln / und das vorgenommene Dasein

verhindern möge. Ein Schiffer aus der See kommend berichtet / daß er die Englische Flotte unweit Brest / in 72. Segel bestehend / gesehen habe / ihren Cours nach dem Canal setzend. Unsere Ambassadeur haben bey S. Maj. dem König alles nach Willen ausgerichtet / werden mit der Englischen Convoy / so die Königin von Spanien abholen solle / überkommen / weil S. Maj. denenselben solches presentirt hat. Der Englische Ambassadeur / der Graf von Meinbrock / hat seine Abschieds-Audience gehabt; es ist zwar bey Ih. Hoch. Mdg. berathschlaget worden / was vor ein Present man demselben geben wolle / es ist aber beschloffen worden / bey dem ordinairen zu bleiben / dadurch keine Consequence zu machen; so viel man aber von guter Hand vernimt / dürfte ihm etwas besonders presentiret werden.

Copenhagen / vom 28. Sept. st. v.

Vorgestern arrivirte in dem Sund ein Irländisches Schiff so kürlich von Tabago gesegelt / der Schiffer desselben berichtet / daß die Franzosen sich der Insel St. Thomá / so unserm König gehört / davon ein Theil aber an Ih. Churfürstl. Durchl. überlassen worden / bemeistert / und das Brandenburgische Theil ganz ausgeplündert und ruiniret hätten. Gestern sind auch die Englische und Holländische Envoyes nach Jütland abgefegelt / die Völcker so nach Engeland gehen in Eid und Pflicht S. Maj. von Engeland zu nehmen.

Haag / vom 10. Oct. st. n.

Nicht allein das Volck / sondern auch das Geld / nimt in der Türcken sehr ab: dann an statt daß man die Troupen sonst mit diesem Metall bezahlet / siehet man nichts als Kupffer-Münze / worzu die Juden / als Pächters / alle Häfen und Kesseln einschmelzen / eine große Menge daraus zu münken. Gleichwol wird das Volck noch immer mit grossen Auflagen beschweret / daß selbiges / aus Verzweiflung / zu einer Empörung wider den Grossen Herrn und dessen Ministres gebracht werden dürfte. Sonsten ist es gewiß / daß man die Französische Flotte disarmiret / in Hoffnung / selbige im künfftigen Jahr desto stärker in die See zu schicken.

Ein anders / vom obigen. Man hat aus Irland versicherte Nachricht / daß des Herzogs von Schomberg Armee 40000. Mann

Mann
und Car
hätte er
dem Kö
Epik
aus Fur
und all
unter de
der dara
nahe ver
hatte er
gestellet
ausruffe
weder de
der Wi
ländische
sten sege
weil ma
oder 50.
Der M
wegen i
Werbu
einen F
Troup
sprochen
wenden
wolte /
che zu sei
auff sein
Guinee
unterdr

arrivirt
von Ka
fischen

...nd berichtet /
...egel bestehend /
...nsere Am-
...Willen ausge-
...ie Königin von
...af. denenselben
...der Graf von
...es ist zwar bey
...in Present man
...en / bey dem or-
...nachen ; so viel
...was besonders

...isches Schiff
...iben berichtet /
...rm König ge-
...chl. überlassen
...il gang ausge-
...die Englische
.../ die Völcker
...aj. von Engo

... / nimt in der
...pen sonst mit
...Münze / wor-
...inschmelzen /
...rd das Volck
...ges / aus Ver-
...rn und dessen
...gewiß / daß
... / selbige im

...d versicherte
...nee 40000.
...Mann

Mann starck sich befindet / und daß derselbige die von Carlinsford und Carisfargus zugesichete Artillerie empfangen habe. Hierauf hätte er seine Armee bey Drogeda in Schlacht-Ordnung gestellt / dem König Jacobo / welcher nur eine Meile von dannen stünde / die Spitze zu bieten ; die Irländer aber welche nicht schlagen wolten / aus Furcht geschlagen zu werden hätten sich nach Drogeda retirirt / und allda starck verschancket / wären jedoch durch 3000. Mann / unter dem Colonel Tomliffon / mit Verlust 800. der Ibrigen / wieder daraus verjaget worden. Als nun der König Jacobus sich so nahe verfolgt und gezwungen sahe / die Stadt Drogeda zu verlassen / hatte er seine Armee unter die Stücke von dem Schloß zu Dublin gestellet / und sich von dannen retirirt / zuvor aber in dem Lager ausruffen lassen / daß er / wann er zu seinem Zweck gelangen würde / weder der abgefallenen Troupen ihrer Weiber / noch Kinder in der Wiegen verschonen wolte. Man hat die Englische und Hol- ländische Flotte vor Pleymout vorbeÿ nach den Französischen Kü- sten segeln sehen / und glaubt man / daß sie allda anlanden dürffte / weil man 15000. Fußknechte eingeschiffet / und die Flotte mit 40. oder 50. kleinen und mit Balast beladenen Schiffen vermehret hat. Der Mons. Amelot / welcher sich in einem übergebenen Memorial wegen der Waldenser und derer ihnen zum besten angestellten Werbungen gegen die Versammlung zu Baaden beschweret / hat einen Französischen Officier / der die nach Savoyen gehende Troupen commandirt / abwendig machen wollen / und selbigem versprochen / daß er / wann dieser die Waffen nicht wider Franckreich wenden würde / ihm alle seine verlassene Güter wieder erstatten wolte / zeigte ihm auch über dieses einen Sack voll Louis d' Or / welche zu seinen Diensten stünden. Der Officier aber zeigte hingegen auff seinen Degen und sagte : behaltet nur eure Louis d' Or / die Guinees richten mehr aus / und mein Arm ist darzu gewiedmet / die unterdruckte Unschuld zurächen.

Aus dem Holsteinischen / vom 1. Oct. st. v.

Gestern Abend ist ein Expresser von Raxenburg in Hamburg arrivirt / mit Bericht / daß 100. Mann Lüneburgische Völcker von Raxenburg gekommen / welche im Namen des Nieder- Säch- sischen Kreis- Obristen solche Stadt und Schloß aufgesordert /

welchen aber der Commendant Major Forst zur Antwort gegeben /
Dass er bereits an Ih. Churfl. Drl. zu Sachsen den Eid abgestattet /
und sie also nicht einlassen könnte / beehrte aber eine Zeit / solches
Begehren dem Chur- Sächsischen Gesandten Hn. Zapffen zuhin-
terbringen / welcher nach Hamburg / und so weiter nacher Aterndorf
gereiset / solches Land Hadeln ebenfalls in Possession zu nehmen / für
seinen gnädigsten Hn. und Chur- Fürsten; dieser Expresser hat bes-
melten Hn. Zapffen in Hamburg nicht angetroffen / sonderndem-
selben auf der Reise nach dem Lande zu Hadeln folgen müssen / so nun
die Lüneburgische / welche die Stadt Möllen und andere Plätze in
dem Sachsen-Lauenburgischen bereits besetzt haben / so langewar-
ten werden / bis dieser Expresser wieder zurück kömmt / lehret die Zeit.

Aus dem Holsteinischen / vom 2. Oct. st. v.

Die Lüneburgische Völcker seynd von Ragenburg abmarchi-
ret / mit den Bedrohungen / daß sie in kurzem mit mehr Macht
und Auctoritet wieder kommen wolten. Sonsten finden sich auch
Mecklenburg- und Brandenburgische Völcker in der Gegend von
den Sachsen-Lauenburgischen Grängen. Wie aus dem Stiff Bre-
iten geschrieben wird / so hätten die Herrn Schweden das Land zu
Hadeln und Aterndorf besetzt / welches dem Sel. verstorbenen Für-
sten von Sachsen-Lauenburg zu kömmt. Man versichert / daß
Ih. Hochfürstl. Durchl. von Holstein Gottorff in kurzem Vaenta
zu neuen Werbungen auszugeben resolvirt seyn. Es wird zwar
von einem March einiger Königl. Dänischen Völcker nach den
Schleswigischen Grängen spargirt / aber ohne Gewisheit. Die
Fortification von Tonningen wird mit aller Macht fortgesetzt /
und seynd bereits einige Völcker auf die neu-gemachte Werck gelegt
worden. Aus Gothenburg wird geschrieben / daß dieses Jahr we-
der Kriegs- Schiffe noch einige Völcker von dannen nach Holand
abgehen / jedoch aber die Schiffe allda auffgelegt / und die Völ-
cker dorthen einquartirt werden sollen / damit dieselben im An-
fang des Frühlings absegeln können. Die nach Engeland desti-
nirte Völcker sind gutentheils embarquirt / und ist eine gute Sum-
ma Geldes nach Riepen geführt worden / alles / so zu solchem Em-
barquement nöthig / zu verschaffen. Es seynd unterschiedliche
Conferentien zwischen Ih. Excellenz dem Königl. Gesandten / Hn.
von

von Ehren-
mier Mini-
gischen Mi-
treulich kei-

Insel-
deck stehen
berichten /
vermuthet
lich beyder
burger Lan-
der Anma-
der König
geschickt /

P. S.
unsere un-
stark cand-
welche abe-
noch nicht

Ein-
hat eine F-
der Comm-
gehenckt
Kiffel dat
Freiheit
stogne /
in der Br-
Früchte u
Vorwan-
tier mach-

Sol-
ren ist zu-
ren und
den / da si
Donner-
gelebten

von Ehrenschild / und den Hochfürstl. Holstein Gottorffischen Premier Minister Herren Ahlesfeld / wie auch dem Hochfürstl. Lüneburgischen Minister Hn. Fabritio gehalten / und wird eine gute Vertreulichkeit unter solchen verspüret.

Brüssel / vom 13. Oct. st. n.

Unsere und die Holländische Armee unterm Fürsten von Waldeck stehen annoch in ihren vdrigen Posten / wie aber Passagers berichten / daß man sehr starck canoniren gehört / so wird daraus vermuthet / daß sie würcklich aneinander seyn; indessen gehen täglich beyderseits Partheyen starck auffeinander loß. Das Lügenburger Land soll nun auch völlig in die Asche gelegt werden / weil der Anmarch der Teutschen dieses Orts vermutet wird / und hat der König gleichmässige Ordre an den Marechal d' Humieres zugeschickt / die Spanische Territoria aller Orten abzubrennen.

P. S. So gleich vernimmt man durch einen Expressen / daß unsere und die feindliche Armee an einander gerathen / und sehr starck canonirt worden / wodurch beyderseits viel Volck geblieben / welche aber die Victoria erhalten / hat man bey Abgang der Post noch nicht erfahren können.

Ein anders / vom obigen.

Eine von unsern Partheyen hat eine Französische von 40. Mann gefangen bekommen / davon der Commendant / als ein Strassen-Rauber / in unserm Lager aufgehängt worden; Es befinden sich auch 7. Bürgers / Söhne aus Kiffel dabey / welche schon 7000. Rthlr. anerbotten haben / sie in Freyheit zu stellen. Die Franzosen haben Marche / Durbuy / Bastogne / Berton / la Roche / Echternach und andere kleine Städte in der Provinz Lügenburg abgebrannt / nachdem sie vorhero die Früchte und Fourages von dannen weggeführt gehabt / unterm Vorwand / daß die Teutschen dahin kommen und Winter-Quartier machen.

Edln / den 16. Oct. st. n.

Gestern Nachmittag um 2. Uhren ist zu Bonn der Französij. Auszug geschehen / mit gar vielen Karren und Wägen / worauff sie meist ihre Krancke und Blessirte geladen / da sie alles dasjenige was der Burger schafft und Clerisey (so am Donnerstag allda wieder eingezogen) zugehörig / auch was dem abgelebten Churfürsten / Cardinalen von Fürstenberg / und dero Bedienten

antwort gegeben /
id abgestattet /
e Zeit / solches
Zapffen zu hin-
icher Aterndorf
zu nehmen / für
xpresser hat bes-
/ sondern dem-
müssen / ob nun
ndere Pläze in
/ solange war-
lehret die Zeit.
P.
urg abmarchir-
t mehr Macht
nden sich auch
e Gegend von
m Stiffte Bres-
n das Land zu
torbenen Für-
sichert / daß
hem Patenta
Es wird zwar
er nach den
isheit. Die
fortgesetzt /
Berck gelegt
ses Jahr we-
nach Holland
und die Völ-
selben im An-
geland bestir-
e gute Sum-
solchem Em-
terschiedliche
nden / Hn.
von

bienten/ item das allda befindliche Archivum/samt allen Schrifften so das Erz-Stift Eöln angehen/ zurück lassen müssen. Sie seynd noch ungefehr bis 1000. bewehrten und gesunden Mann starck abgezogen / und werden mit einer guten Convoy auff Diederhoffen geführt / vor der Belägerung sind sie über 8000. Mann starck gewesen / alles Geschütz und Kriegs-Munition haben sie in der Vestung hinterlassen müssen. Von Brüssel wird gemeldet / daß bey Abgang der Post ein expresser Courier angelangt / mit Bericht daß die Allirte mit dem Feinde schlugen / und man sehr starck mit Stücken schießen höre; und daß 8000. Franzosen/ so in einem Hinterhalt gewesen / von denen Allirten ganz umringet seyen; dannhero man mit Verlangen erwartet / wie es möchte abgelauffen seyn.

Würzburg/ vom 19. Oct. st. n. Nachdem bey diesen gefährlichen Kriegs-Laufften alles sehr schwer fället / und daher auch die Studia hin und wieder beginnen darnieder zu ligen; Als hat der Hochwürdigste Fürst und Herr/Herr Johann Gottfried des H. R. Reichs Fürst/Bischoff zu Würzburg und Herzog zu Francken / unser gnädigster Fürst und Herr/aus höchstlöblichster Lands-väterlicher Vorsorg/dem Vatterland und Teutscher Nation zum besten/bey Hochlöblicher Universität und Medicinischer Facultät allhier ein schönes Theatrum Anatomicum erigiren lassen/ auch einen Hortum Medicum künstigen Frühling anzustellen befohlen/ darüber S. HochFürstl. Gn. als einen Professoren Herrn Philippum Birdung von Hartung Med. Doct. gnädigst bestellet/welcher durch den Winter/ neben den Lectionibus Ordinariis, wochentlich/ eine Demonstrationem publicam halten; Privatim den Herren Studiosis und andern curiosen Liebhabern præparationem viscerum & Balsamationem corporum, horumq; partium weisen wird. Durch den Sommer wird er die Herren Studiosos in Re Botanica exerciren. Werden derentwegen die Herren Studiosi Medicinæ und andere Curiosii hiermit benachrichtiget.

Im Extra-Bogen ist zu finden: der Wasser-Schaden in Frankreich. Die nüglich-beförderte Glas-Kunst/te.

Hierbey werden auch absonderlich die Accords-Puncten von Bonn verkauft.

CA

Thro

FD

Ger

Feld = S
ste